

Laibacher Zeitung

N^o 97.



Dienstag, den 4. December 1827.

W i e n.

S. K. M. Majestät haben Allerhöchsthren Internuncius bey der Ottomannischen Pforte, Freyherrn Franz von Ottenfels • Oeschwind, in Anbetracht dessen eifriger Verwendung zur Aufrechthaltung des politischen Friedens in der Levante, zu Allerhöchsthren wirklichen geheimen Rathe, mit Rücksicht der Tazze, zu befördern, und den zu Konstantinopel als ersten Internunciatus • Dolmetsch fungierenden Staatskanzley • Rath, Valentin von Husszar, wegen seiner ausgezeichneten Dienstleistung, zu Ritter des kais. Leopold • Ordens zu ernennen geruhet.

Erst 27. November.

Durch ein Schiff, welches am 9. d. M. Zante verlassen hatte erfährt man, daß die verbündeten Flotten die Abrede von Navarin verlassen, und nach Malta und Toulon gefegelt waren, ohne auch nur ein Kriegsschiff zurückgelassen zu haben, welches vor diesen Hafenskreuzen könnte; ferner, daß zu Navarin mehrere Transportschiffe, sowohl türkische, als auch anderen Nationen zugehörig, unbeschädigt geblieben waren, die erst nachher ihre Ladungen gelöscht haben, nebst diesen befanden sich auch daselbst 9 ägyptische Kriegsschiffe, theils Fregatten, theils Korvetten, aber in einem ziemlich üblen Zustande.

(O. T.)

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 1. Nov. Gestern wohnte der Hof den Ausgrabungen zu Pompeji bey; es wurden fünf Scelette, mehrere goldene und silberne Münzen, Ring, Gemälde, Gefäße ic. entdeckt.

(V. v. L.)

Frankreich.

Der König hat den Contre • Admiral de Rigny zum Grade eines Vice • Admirals befördert. Der Baron Mihius wurde zum Contre • Admiral ernannt. Die Schiffscapitäne Botherel de Labrettonniere, Morice und Hugon, Offiziere des Ordens der Ehren • Legion, wurden zu Commandeurs dieses Ordens, der Schiffscapitän

Robert, Ritter der Ehrenlegion, zum Offiziere derselben, und der Schiffsfähnrich Dubourdien zum Ritter des Ludwigsordens ernannt. — Der englische Vice • Admiral Sir E. Codrington und der Graf Heiden, russischer Contre • Admiral, sind zu Großkreuzen des Ludwigsordens, der Capitän Fellowes, Commandant der englischen Fregatte Dartmouth, zum Commandeur, und alle Capitäne der englischen und russischen Schiffe, die am Gefechte von Navarin Antheil genommen haben, zu Rittern des Ludwigsordens ernannt worden.

(V. v. L.)

Großbritannien.

Folgendes ist der Beschluß des in unsern letzten Frentags • Blatte abgedruckenen Artikels von Großbritannien:

Mittlerweile jedoch wurde unser trefflicher Steuer • mann, Hr. Peter Mitchell, welcher dem Moharrem • Bey meinen Wunsch zu erkennen geben sollte, Blut • ergießen zu vermeiden, von dessen Leuten in unserm Boote, das an sein Schiff herangefahren war, getödtet. Ob dieß mit oder ohne seinen Befehl geschehen, weiß ich nicht; aber sein Schiff feuerte bald nachher auf die Asia, und wurde demzufolge von dem Feuer der Asia gänzlich zerstört, so daß es als bloßes Wrack nach der Windseite fiel; gleiches Schicksal erfuhr sein Colleague, der Kapudana • Beg, an der Steuerbord • Seite. Nachdem diese Schiffe aus dem Wege waren, sond sich die Asia einem Kreuzfeuer von den Schiffen in der zweyten und dritten Linie ausgesetzt, welches ihren Besan • Mast vom Borde wegriß, einige seiner Kanonen unbrauchbar machte, und mehrere Leute von ihrer Besatzung tödtete und verwundete. Diese Erzählung des Verfahrens der Asia dürfte wahrscheinlich auf gleiche Weise auf die meisten übrigen Schiffe der Flotte anwendbar seyn. Die Art und Weise, wie der Genoa und der Albion sich auf ihrer Stelle benahmten, war herrlich; und das Benehmen meiner Collegen, der Admiräle Graf Heyden und Chevalier de Rigny, war durchaus bewundernswürdig und in hohem Grade musterhaft.

Capitän Fellowes erfüllte den ihm zugetheilten Auftrag vollkommen, und rettete mit dem geschickten Beystande seines kleinen aber tapfern Detaschements die Offiziere von der Gefahr, durch die Bränder angezündet zu werden; und der Cambrian, Glasgow und Talbot, dem schönen Beispiele des Capitän Hugon, von der Arvide, die der Haupt-Fregatte dieser Linie gegenüber lag, folgend, zerstörten ihre Gegner gänzlich, und brachten auch die Batterien zum Schweigen. Diese blutige und zerstörende Schlacht wurde mit unermüdeter Wuth vier Stunden lang fortgesetzt, und das Schauspiel von Trümmern und Verwüstung, welches sich am Ende derselben darboth, war von der Art, daß selten je ein Aehnliches gesehen wurde. Da alle Schiffe unserer Gegner gänzlich zum Dienste unbrauchbar gemacht worden waren, so versuchten diejenigen Leute von ihrer Bemannung, die sich retten konnten, sie in Brand zu stecken, und es ist wundervoll, wie wir den Wirkungen der häufigen und fürchterlichen Explosionen derselben entgehen konnten.“

„Ich kann den geschickten und eifrigen Beystand nicht genug rühmen, den ich von dem Capitän Curzon, während dieses langen und hartnäckigen Kampfes erhalten habe; gleiches Lob verdient das Benehmen des Commandanten Bagnes, und der Offiziere und Mannschafft der Asia für die Vollkommenheit mit welcher das Feuer ihrer Kanonen gerichtet wurde; jedes Schiff der Reihe nach, dem die Asia eine volle Lage gab, wurde vollständig in ein Brack verwandelt. Se. königl. Hoheit werden einsehen, daß ein so vollständiger Sieg, von einer, wenn auch noch so vollkommenen, doch verhältnißmäßig geringen Macht gegen einen an Zahl weit überlegenen Gegner, wenn er sich auch individuell nicht mit uns zu messen im Stande war, nicht ohne beträchtlichen Verlust an Leuten errungen werden konnte; dem gemäß habe ich den Verlust des Capitän Bathurst, vom Genoa zu beklagen, dessen Beyspiel bey dieser Gelegenheit wohl würdig ist, von denen, die ihn überlebten, nachgeahmt zu werden. Capitän Bell, welcher die königl. Seesoldaten der Asia commandirte, ein vortrefflicher Offizier, wurde gleich zu Anfang des Gefechtes in standhafter Erfüllung seiner Pflicht getödtet; und ich habe den Tod des Hrn. William Smith, Unter-Steuermanns, zu betrauern, der wegen des Eifers und der Geschicklichkeit, womit er seine Schuldigkeit that, bewundert, und wegen seiner persönlichen Eigenschaften, als Mensch, allgemein geliebt

wurde. Da mein Secretär, Hr. J. S. Dyer eine starke Contusion durch einen Splitter erhalten hat, so bin ich für jetzt seines schätzbaren Beystandes bey Sammlung und Aufnahme der allgemeinen Verzeichnisse und Mittheilungen der Escadren beraubt; ich werde daher den Hrn. G. J. E. White, seinen ersten Secretär, den ich zum Nachfolger des Proviantmeisters der Bristol ernannt habe, in meinem Bureau behalten. Ich fühle mich persönlich gegen den Oberlieutenant Craddock sehr für die Bereitwilligkeit verpflichtet, mit welcher er, in der Hitze der Schlacht, nachdem meine Adjutanten verwundet waren, meine Befehle und Meldungen nach verschiedenen Seiten brachte; allein ich muß um Erlaubniß bitten, Se. königliche Hoheit hinsichtlich weiterer Details dieser Art, auf die Listen der Todten und Verwundeten verweisen zu dürfen, ein Gegenstand, bey dem ich mit Schmerz verweile. Wenn ich, wie dieß der Fall ist, mit tiefstem Leidwesen die Größe unseres Verlustes erwäge, tröste ich mich selbst mit dem Gedanken, daß die Maßregel, welche die Schlacht veranlaßte, schlechterdings nothwendig war, um das durch den Tractat beabsichtigte Resultat zu erreichen, und daß sie ganz und gar von unsern Gegnern herbeygeführt wurde.“

„Als ich sah, daß das gerühmte ottomannische Ehrenwort muthwilliger, wilder Verheerung zum Opfer gebracht, und daß von unserm Vertrauen auf Ibrahim's Redlichkeit treulosser Vortheil gezogen wurde, so fühlte ich selbst ein Verlangen, die Thäter zu bestrafen. Allein es war meine Pflicht, mich zu wägen, und dieß that ich auch; und ich kann Se. königl. Hoheit versichern, daß ich diese unglückselige Extremität noch immer vermieden haben würde, wenn mir andere Mittel offen gestanden hätten. Die Asia, der Genoa und der Albion haben sämmtlich so sehr gelitten, daß ich sie nach England zu schicken gedente, sobald sie zu Malta die nöthigen Ausbesserungen zu ihrer Fahrt erhalten haben werden. Der Talbot, der mit einer Doppel-Fregatte in ein hitziges Gefecht verwickelt war, hat ebenfalls beträchtlich gelitten, so wie mehrere der kleineren Fahrzeuge; allein ich hoffe, daß ihre Beschädigungen in Malta ausgebessert werden können. Der Verlust an Menschen auf den türkisch-ägyptischen Schiffen muß unermesslich gewesen seyn, wie Se. k. Hoheit aus der beygefügten, von dem Secretär des Kapudana Beg erhaltenen Liste ersehen werden, welche den Verlust von zweyen der drey Linien-Schiffe, die der englischen Division gegenüberstanden, angibt. Da Capitän

Curzon vorzog, mir auf der Asia bezuziehen, so habe ich meine Depeschen dem Commandeur Lord Viscount Ingestre anvertraut, welcher einen glänzenden Antheil an dem Besuche nahm, und vollkommen im Stande ist, Sr. Königl. Hoheit dem Groß-Admiral alle weitern Details, die Er wünschen dürfte, mitzutheilen.“

„Ich schließe, zu Sr. Königl. Hoheit weitem Benachrichtigung, ein Schreiben des Capitän Hamilton, welches das Verfahren Ibrahim Pascha's und das Elend des Landes, das er verheert hat, schildert; ferner ein Protocoll der Conferenz, die ich mit meinen Collegen gepflogen habe, und den Plan und die Ordnung des Einlaufens in den Hafen, wie ich sie entworfen hatte, bey.“

„Ich habe die Ehre ze.

Unterr.: Eduard Codrington,
Vice-Admiral.“

Codrington war in der Schlacht bey Trafalgar Capitain des Orion. Hätte er bey Navarin seinen Angriff um einen Tag verschoben, so hätte er den Jahrestag der Schlacht bey Trafalgar (21. Oct. 1805), wo Nelson blieb, gefeyert. — Man bemerkte, daß der englische Verlust bey Navarin fast eben so groß war, als in der Seeschlacht bey St. Vincent (1797). Hier zählten die Engländer 75 Tödt, 223 Verwundete, bey Navarin 75 Tödt und 197 Verwundete.

(Aug. 3.)

Die Times meinen, außer der am 22. October von Gibraltar nach Malta abgefegelten Isis, könnten auch die im Tajo liegenden englischen Kriegsschiffe leicht auf den ersten Befehl Codringtons Geschwader dergestalt verstärken, daß es nicht mehr schwächer als das französische oder russische seyn werde. Uebrigens suchten Agenten der Regierung in England Transportschiffe, die 12 oder 14 kleine Kanonen führen könnten, und Dampfschiffe zu kaufen, die vermuthlich zur Ausrottung der Seeräuber unter griechischer Flagge im mittelländischen Meere bestimmt wären.

Von Rio-Janeiro sollen 6000 Mann nach dem Süden abgegangen seyn, und der Kaiser dem General Lecor befohlen haben, den Krieg aufs Thätigste fortzusetzen; auch erwartete man dort nächstens mehrere tausend irländische und deutsche Soldaten, welche der Kaiser in Europa hat anwerben lassen.

(Aug. 3.)

Mitteltst eines Kanals, der die Flüsse Sefra und Iskra — die Sefra steht durch den Dubna mit der Wolga in Verbindung, die Iskra mündet in die Moskwa — verbindet, soll eine unmittelbare Wasser-Communication zwischen Petersburg und Moskau eingerichtet werden. Der Grundstein zu diesem Unternehmen, dessen ursprüngliche Idee Peter dem Großen angehört, ist den 22. v. M. 8 1/2 deutsche Meilen von Moskau, bey Podselnedswina. Gora gelegt worden. Hierdurch kommt nun die Wolga mit der Moskwa in Verbindung, wiewohl diese beyden Flüsse 30 1/2 deutsche Meilen von einander entfernt sind. Die Kosten des Unternehmens sind auf 5 Mill. 340,000 Rubel angeschlagen.

(Aug. 3.)

Berichten aus Kaukasien zufolge, haben die k. russischen Truppen nach der Einnahme von Sardar-Abad unter den Befehlen des General-Adjutanten Paskewitsch am 19. October sich der wichtigen Festung Erivan nach einer kurzen Belagerung bemächtigt. Die Besatzung, die sich einige Tage hartnäckig gewehrt hatte, ergab sich kriegsgefangen. Durch die Einnahme dieser Festung fielen unseren Truppen 35 Kanonen und Doppelhacken, 2 Haubitzen, 8 Mörser, 4 Fahnen; 1500 Pud Pulver, eine große Quantität Kriegsmunition, ein beträchtlicher Theil der Schätze des Sardars, und ungefähr 10,000 Eschetwert verschiedener Gattungen Getreide in die Hände.

(Wand.)

M o l d a u.

Am 14. d. M. erhielt der hiesige französische Vice-Consul von dem Grafen Guillemot mittelst Eskafette die Nachricht von der Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte zu Navarin. Diese Nachricht verbreitete hier die größte Bestürzung, besonders unter dem Handelsstande, der nichts weniger als eine solche Begebenheit, mitten im Frieden, während die Gesandten der drey Mächte, deren Escadren diesen Schlag ausführten, sich ruhig in Konstantinopel befanden, erwartete hatte.

Gestern ist hier die Nachricht aus Gallah angelangt, daß der dortige Handelsstand durch ein aus Odessa in drey Tagen eingelaufenes Fahrzeug Briefe erhalten habe, welche nicht nur obgedachtes Ereigniß bestätigen, sondern auch anzeigen, das in Folge dessen von der Pforte auf alle in dem Hafen von Konstantinopel

pel befindlichen englischen, französischen und russischen Schiffe ein allgemeines Embargo gelegt worden sey. Da gerade im gegenwärtigen Augenblicke vorzüglich viele russische Schiffe in Gallagh liegen, um in diesem Donau-Hafen Wein zu laden, und die Befrachter zu fürchten scheinen, daß auch über diese Schiffe das Embargo verhängt werden dürfte, so haben selbe ihren in Gallagh befindlichen Commissionären die Verladung ganzlich untersagt.

(Ust. B.)

Osmannisches Reich.

Die Gazette de France enthält folgende Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15. October: Auf den Bericht des Ibrahim Pascha von der mit den englischen und französischen Admiralen abgeschlossenen vorläufigen Uebereinkunft zur Suspension der Feindseligkeiten wurden drei Rathsversammlungen gehalten. Der Sultan ließ den Ibrahim antworten, er solle die ersten Befehle der Pforte vollziehen und auslaufen, aber dabey vermeiden, mit den europäischen Escadern zu brechen. Die Türken sind zwar besorgt, zweifeln aber doch, daß die Mächte jemahls den Krieg erklären, und stützen sich hierin auf die Ausdrücke des Londoner Vertrags selbst. Sie sagen: „Alles, was man gethan hat, soll uns blos in Furcht setzen; es ist leerer Wind.“ Sie billigen aber nicht, daß Taher Pascha Manarin verlassen hat, und erklären dieß für Thorheit. An Reschid Pascha hat man Geld und neue Befehle zur Fortsetzung seiner Operationen gesendet. An Omer Pascha wurden zwey Tataren mit einer Million Piaster abgeschickt. Man sagt, ein aus den Fürstenthümern an der Donau angekommener Kalarach habe dem Divan die Nachricht überbracht, daß sich die Russen von den Gränzen entfernen. Am 14. hat der Patriarch auf Andringen der Pforte derselben die Briefe der Verzeihung und der Aufhebung des Banns für die unterworfenen Griechen überreicht. Aus Servien ist am 13. ein fünfter Deputirter hier angekommen. In der Nacht vom 14 brach im Bazar von Latuta zu Valent ein großer Brand aus, bey dem gegen 200 Buden und Magazine eine Beute der Flammen wurden. Eine zehn Segel starke Abtheilung türkischer Seemacht ist nach Metelin und Scio abgegangen.“

Auf der letzten von Alexandria gekommenen Expedition war ein, zu Cairo gebildetes neues Regiment, mit einem auf europäische Art organisirten, aus 30 jun-

gen Arabern bestehenden Musikkorps eingeschiff. Der Obrist heißt Mohamed Bey, das Regiment besteht aus 4 Bataillonen, jedes von 1000 Mann. Außerdem brachte die Flotte noch 100 Mann Kavallerie und eine Million Piaster mit; auf der ägyptischen Flotte befanden sich 1600 Feuerkulannde; 18 Schiffe derselben waren mit europäisch organisirten Equipagen versehen. Der Viceadmiral Betslier, ein Franzose, befand sich an Bord des raketen Schiffs unter Moharrem-Beis Commando; auf den übrigen ägyptischen Schiffen waren 8 französische Staatsoffiziere vertheilt, zum als Instructoren die Manöuvres zu leiten. (Ust. B.)

Konstantinopel, den 11. November.

Die erste Kunde von den Ereignissen zu Navarin ist hier am 28. October durch directe Benachrichtigung der Admirale an die Gesandten der drey durch den Londoner Vertrag verbündeten Höfe angelangt. Sie blieb noch während mehrerer Tage, sowohl der Pforte, als dem Publicum unbekannt.

Am 1. November erschienen die Dolmetsche der drey Gesandtschaften bey der Pforte, und stellten die folgenden Fragen an den Reis-Efendi: 1) Welches die Instruktionen senen, die die Pforte an Ibrahim Pascha erlassen habe? 2) Wie die Pforte feindliche Handlungen betrachten würde, welche von Seite der alliirten Escadren, als Folge der Widerspenstigkeit Ibrahim Pascha's, dem ausgesprochenen Willen der alliirten Höfe Genüge zu leisten, Statt finden könnten? 3) Befiehlt die Pforte auf ihrer Weigerung, die Forderungen, welche die alliirten Höfe an sie stellen, anzunehmen?

Der Reis-Efendi, der von den Ereignissen des 20. October noch nichts wußte, beantwortete die drey Fragen folgendermaßen: Die Pforte hat die alliirten Höfe nicht um die Instruktionen befragt, welche dieselben ihren Escadren Chefs ertheilten; sie glaubt sich daher nicht verpflichtet, die von ihr an ihren General erlassenen den Höfen mitzutheilen; — Wir hoffen, daß keine Feindseligkeiten vorgefallen seyn werden, und wir fühlen uns nicht geneigt, heute zu erklären, was wir in gewissen Fällen thun oder unterlassen würden; man gibt keinem Kinde einen Namen, bevor es geboren, und dessen Geschlecht bekannt ist; — Die Pforte wird nie von ihren bereits erklärten Grundsätzen abgehen.

Am selben Tage trafen die ersten Berichte über die Vorfälle zu Navarin an die Pforte sowohl, als an den kaiserlichen Internuntius ein. Der Letzte-

re schickte sogleich zu dem Reis-Efendi, um ihn dringend aufzufordern, das Möglichste zu thun, um der Pforte jeden gewogten und übereilten Schritt abzurathen, und er unterstützte seine Worte durch alle Gründe, welche ihm, in einer so verwickelten Lage der Dinge, in seiner Eigenschaft, als Repräsentant eines großen Hofes, dessen unausgesetztes Bestreben auf die Erhaltung der politischen Ruhe gerichtet ist, nur irgend zu Gebote stehen konnten. Der preussische Gesandte, von gleichen Instructionen geleitet, und von gleichen Gesinnungen beseelt, ließ es seiner Seite an Bemühungen, die Pforte über ihr Interesse aufzuklären, nicht ermangeln.

Der Reis-Efendi ließ am 2. die Dolmetsche der drey Gesandten zu sich rufen, damit sie ihm Aufklärung über das Vorgefallene ertheilen möchten. Ihre Antworten wurden von dem türkischen Minister nicht als befriedigend erachtet, und der Reis-Efendi erklärte am folgenden Tage, die Antwort der Gesandten der drey verbündeten Höfe habe der ganzen Sache eine veränderte Gestalt gegeben, und sie von dem Felde der Politik auf das Gebiet der religiösen Gesetzgebung übergetragen. Der Reis-Efendi ersuchte jedoch noch den österreichischen Internuntius, die Gesandten der drey Höfe zur Ausstellung einer Erklärung zu bewegen, welche er im Diwan geltend zu machen sich bestreben würde. Der Internuntius trat sogleich in Rücksprache darüber mit seinen drey Collegen.

(Beschluß folgt.)

G r i e c h e n l a n d.

Die Malteser Zeitung vom 7. Nov. enthält folgende Proclamation, welche von den Admiralen der verbündeten Flotten an die gesetzgebende Versammlung Griechenlands erlassen wurde:

„Hafen von Navarin den 24. October 1827.“

Mit lebhaften Unwillen erfahren wir, daß, während die Kriegsschiffe der allirten Mächte die türkische Flotte, welche einen Waffenstillstand einzugehen sich weigerte, vernichteten, griechische Korsaren die Meere

zu beunruhigen nicht aufgehört haben, und das Preisengericht fortwährend jeden Vorwand aussucht, die allenthalben begangenen Excesse für gesetzmäßig zu erklären.“

„Die gegenwärtige griechische Regierung scheint der Meinung zu seyn, als ob die Befehlshaber der verbündeten Flotten in den Maßregeln nicht einig wären, die zur Unterdrückung der ungesetzmäßigen Kaperereyen zu ergreifen sind. Doch hierin täufchet sie sich; die Befehlshaber erklären hiemit einstimmig, daß sie es nie zugeben werden, daß man unter solchem Vorwande dem Schauplatz des Krieges, oder besser zu sagen, der Seeräuberey, nach Belieben ausdehnet.“

„Sie werden es nicht zulassen, daß die Griechen eine Expedition, keine Kreuzfahrt, oder eine Blockade außerhalb der Gränzen von Volo und Lepanto mit Einschluß der Inseln Salamis, Aegina, Hydra und Spezzia ausrüsten.“

„Sie werden es nicht gestatten, daß Scio und Albanien von den Griechen insurgirt werden, damit die dortige Bevölkerung nicht der Gefahr ausgesetzt werde, von den Türken als Repräsentanten ermordet zu werden.“

„Sie betrachten alle an Korsaren erlassene Kaperbriefe, die außer den bezeichneten Gränzen angetroffen werden, als null und nichtig, und die Kriegsschiffe der vereinigten Escadren haben die gemessensten Befehle, sich derselben zu bemächtigen.“

„Uebrigens gibt es keinen Vorwand mehr. Der Waffenstillstand auf dem Meere besteht der That nach mehr. Trägt für die euere Sorge, denn sonst würden wir sie auf gleiche Weise zerstören, sobald wir nur ein Schiff auf Kapererey antreffen würden; die endliche Folge davon würde seyn, daß wir euere Flotte außer dem Völkerrechte erklären würden.“

„Da die gegenwärtige griechische Regierung ohne physische und moralische Kraft ist, so richten wir unsere gegenwärtige unwiderstehliche Erklärung an die gesetzgebende Versammlung.“

„Das einstweilen von der Regierung errichtete Präsidium erklären wir für incompetent, auch nur eines unserer Schiffe ohne unsere Dazwischenkunft zu richten.“

„Sie haben die Ehre zu seyn u. s. w.
de Rigny — E. Codrington — von Heyden.

CONCERT - ANZEIGE.

Mittwoch den 5. December l. J., Abends um 7 Uhr, als am Sterbtage des unvergesslichen Tonkünstlers und Compositeurs J. C. Wolfgang A. Mozart, wird die philharmonische Gesellschaft im Saale des deutschen Ordens-Hauses, zum Besten ihres Musikschulfonds ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Der besondere Bedacht, diese musikalische Production, sowohl dem Gedächtnissfeste des unsterblichen Meisters würdig zu machen, als auch den Freunden der schönen Tonkunst einen angenehmen Kunstgenuss zu verschaffen, berechtigt zu dieser öffentlichen Bekanntgebung um so mehr, als es gewiss ist, dass dieses Concert mit der, hier noch nie gehörten Cantate: „Mozarts Gedächtniss - Feyer,“ von Cannabich, eröffnet, und nebst dem anderen exequirt werdenden neu einstudirten Werken, auch ein seinen Ursprung dem berühmten Jean J. Rousseau verdankendes Trichordium, oder Lob der Harmonie, von Meisner, welches Abée Vogler, mit allem Aufwande von Instrumental-Begleitung und Modulationen unterstützt und ausgeführt hatte, zum Vortrage kommen wird.

Die Overture zu dem Trichordium über Rousseau's Romanze zu 3 Tönen, wird bloss von zwey Hörnern geblasen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 24. November 1827.

Herr Baron Aubier von Hausen, königlich preussischer Major ausser Diensten, von Wien nach Triest. — Herr Joseph Quaresimi, Kammerjunker Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Lucca, von Wien nach Triest.

Den 25. Herr Michael Ivanoff Panin, verabschiedeter kaiserlich russischer Unterlieutenant, von Triest nach Wien.

Den 27. Herr Wilhelm Freyherr v. Ubelli, Criminal-Actuar bey dem k. k. Stadt und Landrechte in Görz, von Wien nach Görz. — Herr Johann Süss, Unterlieutenant im k. k. Kaiser Alexander Infanterie-Regiment, von Zara nach Wien.

Den 28. Herr Vincenz Langer, Herrschaftsinshaber, von Triest nach Eibis.

Den 29. Herr Johann Gustav Freyherr v. Papkall, königl. schwedischer Gesandtschafts Secretär an den italienischen Höfen, von Wien nach Triest. — Herr Engelbrecht v. Hallencrutz, Chef-Secretär im Bureau der königl. schwedischen Staatskanzley, von Wien nach Triest

Course vom 29. November 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 50. D. (in C.M.)	87 2/3
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs.	315 v. H. } 87 1/2
Darlehens in Krain u. Aera.	314 1/2 v. H. } —
rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	314 v. H. } —
	315 1/2 v. H. } = 61 1/4
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	142 3/4
detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	113 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	42 1/2
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	34
Obligation der allgem. und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 42 1/4
detto detto	zu 2 v. H. (in C.M.) 34
	(Ararial) (Domest.)
	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H. } — — — —
	zu 2 1/2 v. H. } — — — —
	zu 2 1/4 v. H. } — — — —
	zu 2 v. H. } 33 3/5 — —
	zu 1 3/4 v. H. } — — — —
Wien. Oberl. Oblig. zu 2 v. H.	33 3/5 C.M.
Bank-Actien pr. Stück 1024 4/5 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 3. Dec.: 0 Schuh, 0 Zoll, 11 Linien, ober der Schleusenbettung.

Theater:

Heute: Die Beächteten.

Donnerst.: Das Gasthaus zur goldenen Sonne.